

Künstler: **LOKOMOTIVE KREUZBERG** – Titel: Fette Jahre
[1975] - Medium: VINYL - Spiellänge: 35:21 Min. [Seite A:
17:37, Seite B: 17:46] – Label: 'pläne' – Text: Eddy Czesnick



Die politische Rockszene Deutschlands hätte in den 70igern unterschiedlicher nicht sein können, so müsste man es zumindest annehmen.

Zwei gegensätzliche Gesellschaftssysteme, die durch eine fette Mauer aus Demagogie und Beton getrennt wurden, sollten zumindest dafür Sorge tragen, dass da gewisse Unterschiede auszumachen wären. Wurden sie auch, zumindest in der 'Darbietung des Wortes'. Während im Osten Deutschlands man behutsam lyrisch und bebildert dabei war eine neue Form der deutschen Bildersprache zu erfinden und zu etablieren, plauzten die Worte im Westen unverblümt in gewisse Satire verpackt und um etwas Schönheit bemüht hervor.

Musikalisch, sowohl von den Kompositionen und Arrangements, sind hier erstaunliche Parallelen auszumachen. „Die fetten Jahren“ aus Mitte der 70iger ähnelten in der Songstruktur dann doch solchen Bands wie stellvertretend: **KLAUS RENFT COMBO, KLOSTERBRÜDER**/Magdeburg, **ELECTRA**, oder den **PUHDYS**. Die genannten Bands rockten damals gnadenlos die Bühnen des 'sozialistischen Undergrounds', denn die Rockmusik war in dieser Zeit, zumindest offiziell, noch nicht anerkannt.

Die Regierung der DDR bemühte sich bereits zehn Jahre vorher, 1965, per Staats-Dekret (...Yeah, Yeah, Yeah ...) die Rockmusik offiziell mit einem Verbot zu belegen. Die 'Underground-Rockszenen' der DDR, die sich dann im Anschluss entwickelte, war facettenreicher und vielschichtiger denn je. Gar der Blues, als Gevatter der populären Musik, gern auch in Verbindung mit seinem Zögling Rock, entwickelte sich rasant.

Bands wie **MONOKEL** wurden 1976 gegründet und traten ihren Weg an, der in einer 13-jährigen ausverkauften Dauertour im Osten Deutschlands münden sollte. Deutschsprachig, markig, musikalisch und politisch voll aufs Maul.

Einmal jährlich gab es dann eine streng zensierte gemeinsame Ost-West Bühne, zunächst mit dem „Festival des politischen Liedes“ in Ost-Berlin (ab 1970 – später dann – ab 1982, jeweils im Januar zusätzlich den „Rock für den Frieden“), auf der dann im Jahr der X. Weltfestspiele 1973 mit **FLOH DE COLOGNE** und der **LOKOMOTIVE KREUZBERG** zwei der prägenden Polit-Rockbands aus dem Westen erstmals [legendär gemeinsam mit der **KLAUS RENFT COMBO**] im Osten Berlins auftraten.

Über neun Tage lang herrschte der Ausnahmezustand in Berlin. Fast 8 Mio. Menschen kamen in diesen Tagen in Ost-Berlin zusammen, darunter auch über 25.000 ausländische Schüler und Studenten aus 140 Ländern. Es war neben dem Verbot 1965 einer der Indikatoren des offiziellen Siegeszuges der Rockmusik in der DDR. Soweit ein kleiner, aber sicher nicht uninteressanter Ausflug in die Geschichte.

Die **LOKOMOTIVE KREUZBERG** muss man sich wohl als eine einzigartige Kommune von politisch und künstlerisch gleichgesinnten Musikern vorstellen, die sich im linken multikulturellen Schmelztiegel Berlin-Kreuzberg zusammenfanden, um ihre Schnauze aufzumachen.

1972 gegründet, musste diese Band bereits fünf Jahre später, aus den oft rezierten „finanziellen Gründen“ aufgeben. Hervorgegangen aus dieser Band sind Grundbausteine des westdeutschen Rocks und 'World-Musik-Kultur'. Mit den **DISSIDENTEN**, **EMBRYO**, der **NINA HAGEN-BAND** oder der Band **SPLIFF** entstanden national und international anerkannte und prägende Bands der deutschen Musikszene.

Die 'Lok' brachte es auf vier Alben und zwei Singles, während das hier besprochene Album „Fette Jahre“ so etwa in der Mitte der kurzen Schaffensperiode lag. Im etwa fünf-minütigem instrumentalen Einstieg „Rondo“ lässt man dann auch gleich die musikalische Extravaganz aufblitzen, die sich dann, mit deutschen Texten aufgefüllt durchs Album ziehen sollte. Allerdings muss ich gestehen, dass die teilweise eingesungenen, im Reiztal scheinenden Texte, dann beim Ersten hören doch eher etwas ungewohnt daherkommen und dem ersten Eindruck nach, nicht immer mit der top-dargebotenen Rockmusik harmonisch verschmelzen.

Nun gut, es handelt sich hier um eine „kleine Rock-Oper“, eine Darbietung, die wir aus DDR Tagen zur Genüge kennen. Von daher denke ich, als einer, der aus dem Osten stammt, mit dieser Darbietung dann weniger Probleme zu bekommen. Denn dass was hier musikalisch abwechslungsreich daher kommt, ist „alle erste Sahne“ und beim öfteren Hören scheint dann die Wahl des Wortes tatsächlich passender denn je. Der Titelsong bringt es dann schließlich auf den Punkt und ist meiner Meinung nach der künstlerische Höhepunkt des Albums.

Spannend wäre es mal zu erfahren, wie diese Art des Polit-Rocks ala **LOK KREUZBERG**, **TON STEINE SCHERBEN** oder **FLOH DE COLOGNE** zu jener Zeit bei einem jungen Publikum angekommen wäre, welche jederzeit uneingeschränkten Zugang zu den internationalen Größen der Rockgeschichte besaßen.

Der Polit-Rock hat sich aus der heutigen musikalischen Landschaft verabschiedet. Eigentlich schade, wie ich finde. Aber sicher ist dies auch der Tatsache geschuldet, dass sich mit dem Begriff „Politik“ an sich, in dieser Gegenwart eher „das Schmierentheater“ schlechthin verbindet. Sei's drum. Ein Ausflug in die Geschichte der **LOK KREUZBERG** ist in jedem Fall eine sehr spannende Zeitreise in die Anfänge der deutschsprachigen Rock-Musik und sei damit sehr ans Herz gelegt.

Übrigens: **FRANK ZAPPA** hat zu seiner Zeit ähnliches Material bearbeitet - Und wenn ich mir nach den „Fette Jahre“ anschließend die „Freak Out“ des Meisters anhöre, überkommt mich ein breites Grinsen der Genugtuung.

Lokomotive Kreuzberg:

Uwe Holz (dr,perc,harm,voc)

Karl-Heinz Scherfling (perc,voc,text)

Manfred Praeker (bass,ac-g,perc,voc)

Andreas Brauer (violin,p,flt,perc,synth,voc)

Bernhard Potschka (ac-g,el-g,voc)

Vinyl Seite A:

01. Rondo (04:58)

02. Comeback (02:42)

03. Requiem (04:24)

04. Fette Jahre (05:33)

Vinyl Seite B:

01. Nostalgie (05:48)

02. Leise Sohlen (04:14)

03. Verfassungslied (03:03)

04. Parlamentsmarsch (04:41)



Eddy Czesnick